**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 81 (1974)

**Heft:** [7]

**Vorwort:** In Frage gestellt...

**Autor:** Trinkler, Anton U.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 26.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# In Frage gestellt...

Am 20. Oktober 1974 werden Volk und Stände über die dritte Ueberfremdungsinitiative abzustimmen haben, die im November 1972 von der Nationalen Aktion gegen die Ueberfremdung von Volk und Heimat mit 28 362 gültigen Unterschriften eingereicht wurde. Nach gut vier Jahren stehen damit wieder Auseinandersetzungen über Ausländer- und Ueberfremdungsfragen bevor, wie sie von der sogenannten Schwarzenbach-Initiative her noch in Erinnerung sind. Jene Initiative, die einen allzu abrupten Ausländerabbau forderte, wurde am 7. Juni 1970 mit 654 844 Nein- gegen 557 717 Ja-Stimmen verworfen.

Um was geht es eigentlich?

Die Verfassungsinitiative will, dass der Bund verschärfte Massnahmen trifft gegen die Ueberfremdung und Uebervölkerung der Schweiz.

Nach wie vor geht es um die Berücksichtigung humanitärer, sozialer, politischer und wirtschaftlicher Erfordernisse. Ein tragbarer Konsens wird nicht leicht zu erreichen sein. Wesentlich ist, dass die Probleme erkannt sind und dass der Wille besteht, sie einer Lösung entgegenzuführen.

Nach der dritten Ueberfremdungsinitiative hätten bis 1977, d. h. innert 3 Jahren rund 540 000 Ausländer, wovon weit über 350 000 Arbeitskräfte, die Schweiz zu verlassen. Hinzu käme die Reduktion der Grenzgänger um rund 35 000. Dies würde ca. der Hälfte der ausländischen Erwerbstätigen und gesamtschweizerisch einem Rückgang des Arbeitskräftepotentials von 11 % entsprechen. Die Masslosigkeit dieser Forderung stempelt die dritte Ueberfremdungsinitiative zu einer grobschlächtigen Demonstration; sie kann in keiner Weise als ernsthafter Beitrag zur Lösung des schweizerischen Ausländerproblems gelten und verdient daher kompromisslose Ablehnung.

Dem als Folge der Initiative eintretenden enormen Nachfrageüberhang nach Arbeitskräften wäre eine beträchtliche Zahl von Betrieben nicht gewachsen. Unsere Textilindustrie im besonderen mit ihrer hohen Fremdarbeiterquote würde mit der Annahme der Initiative durch einen damit eingeleiteten Ausblutungsvorgang ihrer existenziellen Grundlage verlustig gehen. Es liegt im eigenen, vitalen Interesse aller stimmfähigen und im Arbeitseinsatz stehenden Schweizer mitzuhelfen, die vorhandenen Emotionen abzubauen. Betriebseigene Modelle über die Folgen einer allfälligen Annahme der dritten Ueberfremdungsinitiative erschliessen die Möglichkeit für einen sachlich begründeten Entscheid.

Anton U. Trinkler